



Jahresbericht
2021 - 2022

JAHRESBERICHT – ICC AUSTRIA FÜR 2021 + 2022

vorgelegt am 27. September 2022

1	VORWORT DES PRÄSIDENTEN, DR. RICHARD SCHENZ	3
2	BERICHT DES GESCHÄFTSFÜHRERS FÜR 2021/2022 + AUSBLICK AUF 2022/2023	8
2.1	Aktivitäten von ICC Austria in Österreich	8
2.2	Aktivitäten und Initiativen von ICC Austria auf Internationaler Ebene	13
2.3	AKTUELLES aus der Tagesarbeit von ICC Austria	15
2.4	Globale Aktivitäten der ICC	17

1 VORWORT DES PRÄSIDENTEN, DR. RICHARD SCHENZ

Der Ukraine-Krieg

Änderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen?

Sanktionen, Geldwäsche, Korruption, Schmuggel

Lektionen für die Zukunft?

Die nachstehenden Ausführungen wollen nicht die politische und militärische Dimension analysieren, sondern sich ausschließlich auf wirtschaftliche Überlegungen beschränken. Dazu würde ich die folgenden Themen gern gedanklich durchgehen.

1) Korruption

Korruption in seinen tausenden Varianten, von täglichen Mini-Zahlungen für Zoll, Arzt oder Schule bis zu „Grand Corruption“ auf oberer Ebene der Einflussreichen, war in der Vergangenheit in Russland und der Ukraine leider gang und gäbe.

Im Jahr 1990, dem Jahr des Zusammenbruchs der Sowjetunion, waren die Gehälter im ganzen Land überall ungefähr gleich. Im Jahr 2021 war das Gehalt eines Fabrikarbeiters in der Ostukraine ca.30 bis 40% niedriger, als das seines Freundes – nur 10 Kilometer entfernt – aber jenseits der Grenze in Russland. Die Ursache war u.a. die höhere Korruption in der Ukraine seit dem Jahr 1990. Es ist daher nicht verwunderlich, dass sich einige Ukrainer durch eine Annäherung an Russland eine Steigerung der persönlichen Kaufkraft erhofft haben.

Andere Länder sind stärker gegen Korruption vorgegangen – in der Region allen voran die baltischen Staaten.

Auch in anderen Teilen der Welt hat es aufgrund der weit verbreiteten Korruption einerseits und der aktiven Bekämpfung von Korruption andererseits, über längere Zeiträume dramatisch unterschiedliche Wirtschaftsentwicklungen gegeben. Betrachten Sie die unterschiedliche Entwicklung in Malaysia und Singapur. Und noch viel dramatischer, Madagaskar und Mauritius: Vor rund 60 Jahren, zum Zeitpunkt der Dekolonisierung, war die Einkommensdifferenz 1:2. Heute verdienen Arbeiter in Mauritius rund 17 mal mehr als in Madagaskar.

Zurück zum Ukrainekonflikt und einer Spekulation: Wären zum Beispiel 2021 die Gehälter in der Ostukraine (aufgrund verstärkter aktiver Bekämpfung der Korruption) doppelt so hoch gewesen wie in Russland, hätte dann der russische Geheimdienst nach Hause gemeldet: „Wir werden mit Dankbarkeit und Blumen empfangen!“ ...wäre Putin einmarschiert?

Das Thema Anti-Korruption wird in Zukunft ein wichtiger Punkt beim Wiederaufbau der Ukraine sein (in welchen Grenzen auch immer).

- Korruption ist kurzfristige Profitmaximierung – mit langfristig hohen Risiken
siehe u.a. Konflikte und Probleme in Russland-Ukraine, Syrien, Boko Haram (Nigeria), Afghanistan, Kolumbien, Kongo, Südsudan, Pakistan etc. etc.
-> Verarmte Gesellschaften lassen sich leichter manipulieren.
- Nicht-Korruption führt zu langfristiger Profitmaximierung für alle (z.B. Singapur, Baltikum, Korea, Botswana, etc.)

Ein Spezialgebiet von ICC Austria ist es, Unternehmen zu beraten, wie man ohne Korruption auch in sehr korrupten Ländern erfolgreich Geschäfte abschließen und implementieren kann.

2) Sanktionen

Sanktionen sind für viele westliche Politiker „das“ Mittel der Wahl, einen Gegner einzuschüchtern und zu bekämpfen, wenn man nicht gerade eine militärische Auseinandersetzung beginnen will.

Sanktionen verzerren aber auch die Marktströme und eröffnen neue, wunderbare, hoch-profitable Gelegenheiten für Schmuggel, etc. Die Zeche zahlt meist die Allgemeinheit, nicht die „Mächtigen“, die das eigentliche Ziel solcher Sanktionen sind.

In der Vergangenheit haben Sanktionen überwiegend die breiten, ärmeren Bevölkerungsschichten noch ärmer gemacht, aber den wirtschaftlichen und politischen Schichten oft nur wenig geschadet. (Iran, Irak, Serbien, Syrien, Libyen, Sudan etc.)

- Irak: das „Oil for Food“ Programm war eine „Goldmine“ für einige Mächtige. Demgegenüber erreichte die Kindersterblichkeit der Ärmern dramatische Höhen.
- Serbien: die Kombination von politischer Deckung und militärischem Training für den Schmuggel, zur Umgehung der Sanktionen durch die organisierte Kriminalität, hat auch zu internationalen Verwerfungen auf dem Markt für harte Drogen geführt.
Die türkischen Drogenbarone, die bis etwa 1990 das Heroingeschäft in Europa beherrscht hatten, waren nicht stark genug, um den nun militärisch trainierten serbisch-albanischen Banden Stand zu halten.
- Syrien: durch die Sanktionen war das Regime in Damaskus gezwungen, alternative Geschäftsmöglichkeiten zu suchen. Über die letzten Jahre hat sich Syrien zu einem Top-Produktionsland für künstliche Drogen entwickelt. Ein großartiges Geschäft für die dortige Elite.

Jüngste EU-Sanktionen gegen russisches Gold sind nur eine Beschwichtigungsaktion für naive, breite Konsumentenschichten in Europa. Man kann ausreichend Gold (sogar im Rucksack) außer Landes bringen. Das Geschäft wird nicht beeinträchtigt. Eine Maßnahme, die völlig überflüssig ist und die Russen zum Lachen bringt.

Die EU-Sanktionen gegen russisches Öl haben, aufgrund der dadurch verursachten Unsicherheiten, nur den Ölpreis auf den internationalen Märkten hinaufgetrieben und Russland - bei etwas geringeren exportierten Volumina - damit eine Profitmaximierung beschert. Putin ist dankbar!

Sanktionen sind aus Sicht von ICC Austria dort sinnvoll, wo sie entweder gegen bestimmte Personen (und deren Wirtschaftskonglomerate) gerichtet sind, oder wo sie gegen technische Spezialteile (z.B. spezielle Chips etc.) gerichtet sind. Produkte, die nicht leicht am Weltmarkt zu ersetzen sind.

3) Geldwäsche

Kaum ein Korrupter, Schmuggler, Menschenhändler, Arzneimittelfälscher oder Drogenhändler wird sein Geld in „schwierigen“ Ländern anlegen. Die Profite suchen „sichere Häfen“ und die sind rar. Es sind dies die OECD Staaten oder Steueroasen von der Karibik, über Singapur bis Delaware etc.

Die internationalen Regeln gegen Geldwäsche werden von der FATF (Financial Action Task Force - ansässig bei der OECD) in Paris herausgegeben. Diese Regeln sind äußerst detailliert und kompliziert. Jede Bank hat riesige Compliance Abteilungen gegen Geldwäsche. In der Praxis aber, in der gerichtlichen Umsetzung, sind diese Regeln relativ zahnlos. Nur wenige Richter verstehen die Wichtigkeit dieser Regeln und sind bereit Verfahren zu führen, die sich vielleicht über drei bis zehn Länder und verschiedene Sprachen erstrecken und Jahre dauern können.

Das ist in der Realität der wunde Punkt für die praktische Umsetzung dieser so wichtigen Regeln! Hier wird viel zu wenig gemacht!

Der Geschäftsführer von ICC Austria, Max Burger-Scheidlin, hat zweimal bei den Chairmen der FATF persönlich vorgesprochen. Er lobte die FATF als den effizientesten Regelgeber gegen globale Geldwäsche. Auf seine Frage aber nach den Ursachen von Geldwäsche „...and why is there money, which wants to be laundered ?“, wussten die Chairs keine Antwort zu geben. Max Burger brachte Beispiele vom Zigaretten- bis zum Drogenhandel, von Steuerhinterziehung bis Arzneimittelfälschungen etc. und machte klar, dass überall dort, wo Staaten den freien Markt überregulieren, übermäßig besteuern, Import- oder Exportverbote aussprechen, es zu hoch-profitablen Umgehungsgeschäften kommt. Alle hier generierten semi-legalen (oder illegalen) Profite wollen gewaschen werden...

Beide Chairs haben betreffend der Ursachenbekämpfung von Geldwäsche eindeutig klargestellt: „...this is not our mandate!“

Ein effizientes System aber gegen Geldwäsche – also Verschleierung von problematischem Geld mit anschließender Investition dieses Geldes in die legale Wirtschaft - ist eine der wichtigsten Sicherungsmaßnahmen für eine Demokratie und eine „Rule based economy“.

Damit das System zur Geldwäsche nicht überfrachtet wird, muss die westliche Gemeinschaft als erstes hergehen und unnötige Marktverzerrungen (z.B. bei Zigaretten durch überhöhte Steuern) reduzieren - ...denn in einem großen Heuhaufen findet man kaum eine Stecknadel...

Großbritannien hat 2018 die „Unexplained Wealth Orders“ eingeführt. De facto eine Beweislastumkehr. „Politically Exposed Persons“ müssen nachweisen, dass ihr Vermögen (Bankkonten, Immobilienbesitze etc.) durch legal erworbenes Geld erwirtschaftet wurde.

Würden derartige Gesetze in den OECD Staaten erlassen, würden die Richter vieler Staaten wesentlich mehr verdächtige Fälle aufgreifen. Es läge dann nicht mehr an ihnen, Nachforschungen in vielleicht 10 Ländern anzustellen, sondern der Verdächtige müsste die Beweislast auf sich nehmen.

Zurück zum aktuellen Ukraine Konflikt:

Viele Jahrzehnte konnten sich Mächtige aus der Ukraine und Russland relativ ungestört bereichern und dieses Geld, nach sorgfältiger Geldwäsche und nur wenig behindert in OECD Staaten etc. sicher investieren. Gleichzeitig aber verarmten sie dadurch die Bevölkerung in beiden Ländern. Armut und Unwissenheit sind ein wunderbarer Ausgangspunkt für radikalere Ideen jeglicher Couleur.

Unwissende, verarmte Menschen glauben schnell einem Heilsbringer und sind leicht zu manipulieren. Das wiederum ist die Basis, um Teilen der Bevölkerung vorzugaukeln, das Heil liege z.B. „einzig im Nationalismus“ oder die heutige Bevölkerung jener Region „sind alle Nazis“ und müssen bekämpft werden.

Mit einem effizienten, globalen Anti-Geldwäschereisystem wären viele Exzesse der Mächtigen bei Korruption, Schmuggel, Erpressungen, Steuerhinterziehung, Produktfälschungen etc. nur stark reduziert umgesetzt worden. Mehr Geld wäre lokal wieder reinvestiert worden. Und um diese Investitionen zu sichern benötigt man „law of law“! Das heißt die Mächtigen wären selbst daran interessiert gewesen ein starkes Rechtssystem aufzubauen. ...so geschehen:

- In den USA nach der Zeit der Prohibition: die alten Schmuggler, und Kriminellen haben versucht, sich unter ein schützendes rechtliches Dach zu flüchten.
- Teilweise in Russland: viele Oligarchen der ersten Generation nach 1990 haben nach einigen Jahren versucht, unter das schützende Dach des Gesetzes zu schlüpfen ... und dann kam Putin...

Einigen Mächtigen wäre - bei einem global effizienten Geldwäschereisystem - das Risiko der Beschlagnahme etc. zu hoch gewesen. Legale, langfristige Profite (aus lokalen Investitionen) wären attraktiver. Mit dem zusätzlichen Vorteil, dass dies auf der einen Seite zu höheren Löhnen und Gehältern geführt hätte, auf der anderen Seite zu mehr Information und damit zu einer geringeren Manipulierbarkeit der breiten Schichten der Bevölkerung. Und damit zu stabileren und wahrscheinlich auch offeneren und demokratischen Systemen.

4) Änderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen?

Wie schon COVID, hat uns auch der Ukraine-Krieg deutlich vor Augen geführt, dass es absolut notwendig ist seine Lieferanten zu diversifizieren und die Länge seiner Lieferketten zu reduzieren, um strukturelle Abhängigkeiten hintanzuhalten. Es geht nicht nur um Öl, Gas, Düngemittel und Getreide, die Ukraine war auch einer unserer Hauptlieferanten für Baustahl etc.

In der Zeit des Kalten Krieges war es selbstverständlich, dass Unternehmen größere Reserven an Roh- und Vormaterialien hielten. Leider haben wir das sowohl auf staatlicher Ebene, in Unternehmen, aber auch in privaten Haushalten „vergessen“. Die Manie, die Lagerhaltung quasi auf „die rollende Landstraße“ auszulagern, fällt uns jetzt auf den Kopf. Dies zu ändern, wird uns ein paar Prozent unserer Profite kosten und die Notwendigkeit etwas mehr Eigenkapital zu halten, erhöhen. Falls Unternehmen dadurch aber nur mehr stark reduzierte Lieferengpässe haben und auch bei kleinen internationalen Verwerfungen weiter produzieren können, so soll es uns das wert sein.

Henry Ford war in seinen frühen Jahren davon besessen, alle benötigten Teile für die Automobilherstellung selbst zu produzieren. Mit manchmal großen Verlusten, wie z.B. die Kautschuk-Plantagen im brasilianischen Regenwald. Aber dennoch: wir müssen prüfen, wie stark wir unsere Einstellung „Einkauf immer beim Billigsten, egal wie viele tausende Kilometer dieser entfernt sitzt.“ und unsere „just-in-time“ Philosophie ändern können und ändern müssen.

Auch mussten wir über die letzten 3 Jahre zur Kenntnis nehmen, dass doch jedem „sein Hemd am nächsten“ ist. In der Vergangenheit befreundete Staaten haben durchaus nicht gezögert, Exportverbote zu verhängen, wenn dies für sie kurzfristig Wählerstimmen gebracht hat.

Ja, es ist dringend notwendig die WTO zu reformieren und wieder effizient auf die Beine zu stellen. Das WTO Reglement ist (wahrscheinlich) die einzige tragfähige Basis, um die oben genannten Probleme auch nur irgendwie in den Griff zu bekommen.

Gehen wir ins Jahr 1974 zurück und zum Bericht des „Club of Rome“ betreffend der Endlichkeit der Ressourcen. Nein, die Ressourcen waren nicht so endlich wie im Report beschrieben, aber die Unternehmen, die dieses Thema ernst genommen haben, haben viele Krisen besser bewältigt, weil sie ihren Rohstoffverbrauch reduziert und mehr auf Innovation gesetzt haben. Seit 20 Jahren reden wir über die „Energiewende“, gemacht wurde relativ wenig. Auch wenn uns Russlands Minderlieferungen von Gas in diesem Winter (vielleicht) sehr schmerzen werden.... Bei ICC Austria sehen wir dies als hoffentlich heilsamen Schock: Vielleicht werden wir in 2 bis 4 Jahren Putin dafür dankbar sein, uns in die Energiewende katapultiert zu haben. Und Putin, der sich heute über beträchtliche Mehreinnahmen freut, wird dann wesentlich weniger Energie zu reduzierten Preisen am Weltmarkt verkaufen müssen.

Als nächsten Schritt am Weg zu reduziertem Rohstoffverbrauch, sollten wir konsequenterweise die Steuern auf Arbeit verringern und jene auf Rohstoffe erhöhen. Idealerweise sollten beide gleich hoch sein. Dies würde den Rohstoffverbrauch verringern, Reparaturen von Konsumartikeln und technischen Geräten leistbar machen, die Abfallmenge reduzieren und die „Circular Economy“ beflügeln. Und damit indirekt unsere Abhängigkeit von langen Rohstoff- und Lieferketten reduzieren.

Zusammenfassung:

Es wäre wichtig, dass - nicht nur westliche Staaten - zu simplen administrativen Prozessen mit geringer (Detail-) Regulationsdichte kommen. Staatliche Überregulation ist der größte Kostentreiber der Produktion und das größte Hindernis bei Innovationen.

Auch wäre es zielführend, langfristiges strategisches Denken vermehrt zu lehren, zu fördern und auch steuerlich zu belohnen. Durch viel langfristigeres Denken könnten wir ein nicht-korruptes, nachhaltiges, ethisches, wirtschaftliches Wachstum erreichen. Dies kombiniert mit der Umsetzung der Gedanken der „Circular Economy“: durch Qualitätssteigerung bei gleichzeitiger Profiterhöhung, reduziertem Ressourcen- und Energieverbrauch sowie Abfall-Verminderung.

Alle würden gewinnen: Arbeiter, Unternehmer, Umwelt, Klima ...

Eine gute Kaufkraft für alle entzieht auch diversen politischen „Rattenfängern“ (aller Schattierungen) den Nährboden. Gute Kaufkraft für alle stabilisiert politische Systeme, die Demokratie und sichert den Frieden.

Die Verlierer wären die heutigen kurzfristigen „Absahner“: Schmuggler, Produktfälscher, Erpresser, Geldwäscher, Korrupte, etc.

Ihr

Richard Schenz

2 BERICHT DES GESCHÄFTSFÜHRERS FÜR 2021/2022 + AUSBLICK AUF 2022/2023

Liebe Mitglieder!

Der nachfolgende Bericht ist in 4 Teile gegliedert

- ✓ Aktivitäten von ICC Austria in Österreich
- ✓ Aktivitäten und Initiativen von ICC Austria auf internationaler Ebene
- ✓ Aktuelles von ICC Austria
- ✓ Globale Aktivitäten der ICC – in Stichworten

2.1 AKTIVITÄTEN VON ICC AUSTRIA IN ÖSTERREICH

Allgemein:

ICC Austria - Ihr erster Ansprechpartner für Außenhandel & Recht

Beratungsaktivitäten, sowie Weiterbildung für Import- und Exportmanager

Im vergangenen Jahr konnte ICC Austria seine Beratungsaktivitäten in den Bereichen Außenhandel und Recht, internationale Streitbeilegung sowie Prävention von Wirtschaftskriminalität für exportierende und importierende Unternehmen bzw. deren Dienstleister (Spediteure, Rechtsanwälte, Bankfachleute, etc.) weiter ausbauen. Das Interesse an unseren Serviceleistungen nimmt erfreulicherweise zu.

Während das Seminargeschäft 2020 stark eingebrochen ist und sich seit Anfang 2021 langsam erholt, hat die „COVID“ Krise an der Basisarbeit von ICC Austria (siehe nachstehend) kaum etwas geändert. Hinzu kamen allerdings enorm viele Fragen rund um „Force Majeure“ und „Hardship“, Unterbrechung der Lieferketten, etc. Unsere Juristin Mag. Angelika Zoder hat mehrere Jahre in einer internationalen ICC Arbeitsgruppe zu diesem Thema mitgearbeitet und es wurde Anfang 2020 eine ICC-Vertragsklausel dazu publiziert. Durch die Fokussierung auf das Thema konnte ICC Austria auch 2021 die Mitglieder speziell dazu gut beraten und auch kurzfristig spezielle online-Trainings anbieten.

Über die letzten Jahre lag das Hauptaugenmerk von ICC Austria, juristisches Wissen im Bereich Import-Export an Unternehmen und deren Mitarbeiter weiterzugeben. ICC Austria hat dazu viele Individualberatungen durchgeführt, aber auch Seminare, viele mit Länderschwerpunkt und In-House Trainings angeboten, die auf das spezifische Geschäftsmodell des Unternehmens abgestellt waren.

Die Problematik, die wir aktuell sehen, ist, dass zahlreiche Unternehmer verneinen, mit alten Vertragsvorlagen das Auslangen zu finden und Schulungen unsererseits mit „brauchen wir nicht“ abzulehnen. Andererseits sehen wir aber, dass eine Vielzahl an (auch renommierten) Unternehmen juristisch lediglich sub-optimale Verträge abschließt. Sollten diese einmal streitig werden, können wir und in Folge auch Rechtsanwälte, in vielen Fällen nur mehr bedingt helfen. Die Gesprächsbereitschaft vieler Unternehmen zu diesem Thema ist leider nur begrenzt vorhanden.

Das Budget für die Schulung von Mitarbeitern und Besserung der unternehmensinternen Abläufe ist offenbar sehr knapp bemessen.

Hingegen scheint unlimitiert Geld da zu sein, um (oft sub-optimale) Gerichtsprozesse zu führen. Ob dies mittelfristig eine optimale Strategie für Unternehmen ist? Ob dies zur langfristigen Profitmaximierung für das Unternehmen führt? Wir bezweifeln es stark!

Obwohl international wenig bekannt und nicht selten noch viel weniger effektiv, kommen gerade zum Thema **Eigentumsvorbehalt** viele Fragen. Es gilt daher, den Mitgliedern darzulegen, in welchen

Ländern die Vereinbarung eines Eigentumsvorhalts möglich oder sinnvoll ist, ob oder welche Publizitätserfordernisse bestehen, was bei der Vereinbarung eines Eigentumsvorbehalts zu beachten ist, aber auch eine kritische Auseinandersetzung mit den Vor- und Nachteilen sowie den Erfolgsaussichten zu ermöglichen. Durch die Kombination mit Methoden der Zahlungsabsicherung, erlangt der Verkäufer schließlich ein hohes Maß an Sicherheit.

Die **Rechtswahl** ist oftmals ein kritischer Punkt in jedem internationalen Vertrag. Die Anwendung von fremdem Recht stellt viele Unternehmen vor Probleme und sorgt für Unsicherheiten. Das Team der ICC Austria hilft bei einer vorläufigen Risikobeurteilung, beantwortet grundlegende Fragen und empfiehlt bei Bedarf eine Auswahl an kompetenten Rechtsanwaltskanzleien vor Ort.

Das Thema **Streitbeilegung** spielt bei der ICC naturgemäß eine große Rolle, weshalb gerade zu diesem Punkt regelmäßig Fragen auftreten. Die Mitarbeiter der ICC Austria geben Auskunft zu den Vor- und Nachteilen von Streitbeilegungsmechanismen, wie Mediation, Arbitration und staatlicher Gerichtsbarkeit, wobei immer auf den konkreten Einzelfall abgestellt wird.

Um die Aktivitäten des **ICC Schiedsgerichtshofes** noch besser bekannt zu machen und als ideale Institution zur Beilegung internationalen Wirtschaftsstreitigkeiten vorzustellen, baute ICC Austria in fast alle seiner Seminar- und Konferenztage im Jahre 2020 und 2021 einen kleinen Block über Streitschlichtung, Mediation und Schiedsgerichtsbarkeit ein.

Auch empfiehlt ICC Austria international tätigen Firmen, vielfach die gemischte ICC Mediations + Schiedsgerichtsklausel, mit dem Ziel die Vorzüge einer Mediation zu nützen, sollte der Streit noch nicht „red hot“ sein. Letztendlich sollte es ja Ziel sein, Streitigkeiten in minimaler Zeit zu lösen, um Managementkapazitäten für neue Geschäfte freizubekommen und diese nicht in der Aufarbeitung alter Streitigkeiten zu binden.

Bei ICC Austria sehen wir zwar eine verstärkte Nachfrage nach **Anti-Korruptions- und Compliance Ausbildung**, aber auch hier wird am falschen Fleck gespart! Die juristischen Rahmenbedingungen werden intensiv geschult (eine Domäne vieler Anwaltskanzleien), aber wie die juristisch nicht versierten Exportmanager (oft Techniker) diese Auflagen dann am Markt z.B. in Russland und China „an der Front leben“ sollen, wird kaum überlegt. Gerade Schulungen dazu sind eine Stärke der ICC Austria. Rechtsabteilungen, die diese Art von Schulung einkaufen, scheinen v.a. die „Entlassung des Managements aus der Haftung“ im Auge zu haben, aber nicht unbedingt eine echte, voll auch draußen am Markt gelebte Anti-Korruptionsstrategie. Man scheint zu vergessen, welche enormen langfristigen Risiken man sich damit einhandelt.

Nach wie vor ist auch die **Prävention von Wirtschaftskriminalität** ein Thema. Österreich erleidet jedes Jahr große Schäden durch internationale Wirtschaftskriminalität. Schätzungen liegen in der Höhe von rund 5 % des BIP (die USA rechnen mit 10 %, beziehen aber dabei den Drogenhandel und das Rotlichtmilieu mit ein). Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Geldveranlagungs- und Investitionsbetrug, firmeninternen Betrug, Betrug gegen Banken, Produktfälschungen, Korruption, Betrug bei Projektfinanzierungen und Kreditvergaben, Erpressung und Spionage, Import-Export-Betrug und Cybercrime.

In der Öffentlichkeit hört man nur von wenigen Fällen: die meisten Unternehmen und Banken scheuen sich aus Furcht vor einem Reputationsschaden oder vor Steuernachzahlungen, an die Öffentlichkeit zu gehen. Da die Betrüger das aber wissen und ihnen nur in den wenigsten Fällen ernste Konsequenzen drohen, machen sie keck und mutig weiter.

Incoterms® – eines der Hauptprodukte der ICC

Incoterms® 2020 – neue Regeln – Schwerpunkt des Jahres 2021/2022

Anfang September 2019 verabschiedete die ICC die neuen Incoterms®-Regeln. ICC Austria hat von September 2019 bis September 2022 zu diesem Thema zahlreiche Seminare (öffentliche, Inhouse und Webinare) abgehalten:

- 70 öffentliche Seminare bzw. Webinare
- 172 Inhouse Schulungen

Je nach Zielgruppe wurden die Schwerpunkte der Schulung angepasst (für Logistiker leicht anders als für Anlagenbauer mit Schwerpunkt z.B. China)

In den zumeist ganztägigen Veranstaltungen erarbeiten die Teilnehmer gemeinsam mit den Referenten die Wechselwirkungen zwischen einer gewählten Lieferkondition und Themen wie Finanzierung, Versicherung, Transport, Leistungsstörung oder Dreiecksgeschäft heraus. Den Kern der Seminare bilden somit die Zusammenhänge zwischen zunächst scheinbar unabhängigen Aspekten eines Geschäftsfalles, wie Gewährleistung, Zahlungsabsicherung oder Rechtswahl und den Incoterms® Klauseln. Die Teilnehmer erhalten dadurch auch ein tieferes Verständnis vom internationalen Warenverkehr und lernen das individuelle Risiko ihrer internationalen Geschäfte zu bewerten und zu minimieren.

Für österreichische Anwender stellen sich aber auch ganz spezifische Fragen. Bei speziellen Problemen und in nicht ganz alltäglichen Situationen, steht das Team der ICC Austria daher sowohl Mitgliedern als auch Nichtmitgliedern, jederzeit gerne telefonisch zur Verfügung. Aus den Incoterms® Schulungen haben sich zudem für einzelne Unternehmen maßgeschneiderte Spin-offs mit unterschiedlichen Schwerpunkten entwickelt.

International Trade Finance

Die Frage nach der optimalen **Zahlungsabsicherung** ist wohl eine der wichtigsten, die sich jeder Verkäufer stellen muss. Da die ICC in diesem Bereich eine Vielzahl von Produkten anbietet, am bekanntesten sind die URDG 758 und die UCP 600, können wir gerade in diesem Bereich wertvolle Hinweise geben und dazu beitragen, das Risiko unserer Mitglieder zu minimieren. Speziell in diesem Bereich ist das Netzwerk der ICC Austria besonders hilfreich, ein Vorteil, der ICC Mitgliedern exklusiv zukommt und den auch kleinere Banken und Rechtsanwaltskanzleien gerne nutzen.

Im Juni 2022 war die Organisation und Abwicklung der 17. Internationalen Bankgarantiekonferenz mit 106 Teilnehmern, der Case Studies mit 84 Teilnehmern und der 16. Internationalen Akkreditivkonferenz mit 120 Teilnehmern, diesmal in virtueller Form ein unter Maßgabe der nach wie vor andauernden Pandemie ein beachtlicher Erfolg für ICC Austria. Unser Hauptpartner war einmal mehr die Raiffeisen Bank International AG. Institutionelle Partner waren die EBRD, das London Institute of Banking and Finance und ICC Academy. Ipak Yuli Bank, Usbekistan und Banque de Tunisie, Tunesien waren unserer EBRD Visibility Preisträger.

Insgesamt konnten wir Teilnehmer aus 35 unterschiedlichen Ländern begrüßen: Armenia, Austria, Azerbaijan, Republic of Belarus, Belgium, Bulgaria, Canada, Croatia, Cyprus, Czech Republic, Denmark, Finland, Georgia, Germany, Greece, Hungary, Israel, Italy, Lithuania, The Netherlands, Norway, Poland, Romania, Serbia, Slovakia, Slovenia, South Africa, Sweden, Switzerland, Tunisia, Ukraine, United Kingdom, Uzbekistan, USA, Vietnam

Unser Dank gilt daher ausdrücklich der Raiffeisenbank International, unserem Partner und Hauptsponsor, und im Besonderen dem Vorstandsmitglied Corporate and Trade Finance Dr. Peter Lennkh; der Leiterin der Abteilung Trade and Export Finance; Frau Mag. Sabine Zucker, sowie Frau Martina Zimmerl-Egger, der Leiterin der Dokumentenakkreditivabteilung. Auch danken wir Dr. Herbert

Stepic, dem früheren Senior Advisor der Bank und Frau Dr. Andrea Hauptmann, der Senior Expertin der Bank und langjährigen Leiterin der Bankgarantieabteilung.

Wir hoffen nunmehr auch im November wieder Teilnehmer aus aller Welt für unsere Trade Finance Praktikerwoche begeistern zu können, welche wir - so es die Situation zulässt - wieder vorort in Wien anbieten wollen. Wir adressieren Themen wie den neuen internationalen Garantiestandard, die Digitalisierungsentwicklungen im Bereich der Handelsfinanzierung und bieten einen Workshop „von den Teilnehmern für die Teilnehmer“ an, in dem diese in kleinen Gruppen, ihre Fälle und Problemstellungen aus ihrer Praxis mit Experten diskutieren können.

Unsere bisherigen internationalen Konferenzen und Trainings konnten sich über die letzten Jahre als bedeutendste weltweite Plattform für Praktiker im Bereich der internationalen Handelsfinanzierungen gut etablieren. Die momentane Umstellung auf virtuelle internationale Veranstaltungen birgt Herausforderungen und Chancen zugleich.

„EU & US Sanctions and Embargoes“

Die alljährlich stattfindende Konferenz EU/ US Sanctions and Embargoes hat - pandemiebedingt online - am 11. November 2021 stattgefunden.

Der Referent Paul Amberg von Baker McKenzie hat trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen den TeilnehmerInnen die neuesten Entwicklungen nahe gebracht. 45 TeilnehmerInnen aus dem In- und Ausland haben an dieser englischsprachigen Veranstaltung teilgenommen und äußerst positive Rückmeldungen gegeben. Unternehmen und Banken aus Österreich, Dänemark, der Schweiz, Russland, der Türkei, Slowakei, Finnland, Deutschland, Kroatien, Ungarn, Saudi Arabien, Ägypten, Italien, Slowenien und den Niederlanden waren vertreten.

Am 16 und 17. November 2022 wird dieses Event erneut online stattfinden, denn internationale Reisen sind nach wie vor eingeschränkt und mit hohem Aufwand verbunden. Wir haben daher von einer Live-Veranstaltung abgesehen; hoffen jedoch ab 2023 wieder persönliche Treffen mit den so wichtigen Vernetzungsmöglichkeiten durchführen zu können. Als ersten Schritt wird diese Veranstaltung 2-tägig angesetzt und damit inhaltlich wieder etwas aufgebaut. Zuletzt ist das Interesse an internationalen, kostenpflichtigen Online-Veranstaltungen zurückgegangen und es wird viel Arbeit notwendig sein, dieses Event nach Corona wieder zur alten Größe zurückzuführen.

Weiterbildung, Seminare

2021 hat ICC Austria 104 Seminare (davon 81 online) mit 1.352 Teilnehmern, sowie 13 internationale Seminare/Workshops und Konferenzen (davon 12 online) mit 1.296 Teilnehmern abgehalten, an denen Mitarbeiter aus Export- und Importfirmen, Banken, Speditionen sowie Rechtsanwälte aus über 70 Ländern teilgenommen haben. 24 Teilnehmer haben wir in Veranstaltungen unseres Kooperationspartners gebucht. Hinzu kamen 41 In-House Schulungen. Aufgrund der weltweiten Pandemie und den Lockdowns, waren es zumeist virtuelle Online-Trainings.

2022 bis August stehen wir bei 70 Seminaren (davon 45 online) und 7 internationalen Seminaren und Konferenzen (alle online), sowie 34 In-House Schulungen.

Seit September 2021 haben wir, neben den virtuellen Schulungen, auch wieder begonnen physische Seminare anzubieten, selbstverständlich unter strengen Vorsichtsmaßnahmen. Gründe dafür gibt es viele. Zum einen ist vielen Teilnehmern ein Präsenzseminar lieber, auch weil ein Tag vor dem Bildschirm anstrengend ist. Aber auch, weil wir sehen, dass bei Online-Schulungen deutlich weniger gefragt und interagiert wird. ICC Austria legt aber großen Wert darauf, auch individuelle Probleme einzelner Seminarteilnehmer anzusprechen und, so möglich, zu lösen. Aus unserer Erfahrung sind Online-Schulungen dort angebracht, wo es eine homogene und auch kleine (bis zu 10 Pax) Gruppe gibt bzw. wenn die Zielgruppe – berufsbedingt – in der ganzen Welt verstreut ist.

Gespannt, wie diese Doppelstrategie bei unseren Teilnehmern ankommt, wurden wir darin bestätigt, die Linie weiter zu verfolgen, da beide Formate sich bei unterschiedlichen Themen und Zielgruppen durchgesetzt haben. Wir freuen uns weiterhin auf das Feedback unserer Mitglieder.

Die Themen der Schulungen waren und sind v.a.: Außenhandel und Recht, Incoterms®, Export-Vertragsrecht, Bankgarantien, Akkreditive, Anlagenbau, Supply-Chain Probleme, Sanktionen, Vertriebsverträge, Schiedsgerichtsbarkeit und Prävention von Wirtschaftskriminalität und Korruption.

Verstärkt will ICC Austria nun auch bei der Beratung bezüglich Vertragsgestaltung auf steuerliche Themen Rücksicht nehmen, die in Zukunft große Auswirkungen auf die Exporte haben werden. Auch ein neues Kombinationsseminar „Incoterms® 2020, Zoll und Steuern“ wurde entwickelt, das diese sehr anspruchsvollen Themen zusammenführt und entsprechende Vorkenntnisse bzw. Praxis voraussetzt.

Nach jedem Seminar erhalten wir Anrufe, oft auch noch Monate später, mit der Bitte um weitere Spezialberatung zu den diversen Seminarthemen. Die Anfragen kommen hauptsächlich von produzierenden Unternehmen, Import- und Exportfirmen, aber zunehmend auch von Rechtsanwälten, Speditionen, Banken etc.

In-House-Schulungen in Unternehmen und Banken

Wir freuen uns weiterhin über ein großes Interesse an unseren Inhouse-Trainings. Generell steigt die Zahl der an internen Schulungen interessierten Unternehmen, weil die Vorteile von rein unternehmensspezifischen Themen und Geschäftsfällen in der Schulung – neben der Vertraulichkeit – klar auf der Hand liegen. Neben den Standardthemen – besonders für neue Mitarbeiter - die weiterhin gewünscht werden, werden die angefragten Themen und Inhalte aber komplexer und spezieller.

Wir organisierten im Jahr 2021 18 In-house-Schulungen zu den Incoterms® und 23 Schulungen zu anderen Themen, wie

- Vertragsrecht
- Zoll Grundlagen und Dokumente
- Steuern, Zoll und Incoterms®
- Seefracht, Deutsch und Englisch
- Vertragsgestaltung in englischer Sprache
- Anlagenbauverträge
- Dokumenten Akkreditiv
- Verhandeln in Indien (interkulturell)
- Produkthaftung
- Transportsicherung

2022 hat gut begonnen. Die Unternehmen haben Lockdown(s) und die weitere Entwicklung der Lage um Covid-19 abgewartet und wollten mit Terminen für 2022 auf der sicheren Seite sein. Die Nachfrage ist weiterhin erfreulich und die Unternehmen wünschen immer mehr spezielle Trainings, z.T. auch mit mehreren Referenten. Somit stehen wir, mit bereits fixierten Terminen in den Unternehmen, bei 21 Incoterms®-Trainings und ebenfalls 21, zum Teil mehrtägigen Schulungen zu Claim Management, Exportkontrolle, Site-Management, Dual Use, Vertragsrecht, Vertragsgestaltung, Risikomanagement, Dokumenten-Akkreditiv, Interkulturellen Trainings zu China, Verhandlungstaktik etc.

2.2 AKTIVITÄTEN UND INITIATIVEN VON ICC AUSTRIA AUF INTERNATIONALER EBENE

ICC Austria talks Trade Finance

Um mit unseren weltweiten Konferenzteilnehmern in Kontakt zu bleiben und unsere internationalen Veranstaltungen zu bewerben, haben wir in 2020 die ICC Austria talks Trade Finance Videoreihe gegründet. In diesen meist halbstündigen Videos sprechen wir mit Industrievertretern über aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen aus dem Bereich der Handelsfinanzierung und bewerben eine anstehende Veranstaltung. Diese Reihe ist neu und in dieser Qualität und Regelmäßigkeit unter den National Committees einzigartig. Sie versorgt sowohl unsere Webseite als auch unseren Social Media Kanal mit Inhalten und trägt ICC Austria als Marke als auch als Arbeitsprobe in die Welt hinaus.

EBRD – Kooperation mit ICC Austria bei face-to-face Trainings für Trade Finance

EBRD sieht ICC Austria als vielleicht beste face-to-face Trainings Plattform für Trade Finance im europäischen und CEE Raum an. Daher wurde ICC Austria eingeladen bei dem diesjährigen EBRD Annual Meeting in Marokko an einer Paneldiskussion teilzunehmen.

Leicht verändert zu den Vorjahren hat sich der EBRD-ICC Austria Preis. Kleinere und mitteständische Banken haben selten Gelegenheit auf bedeuteten Konferenzen oder Treffen gefeatured zu werden, da sich die zuwerbenden Sponsoringpakete außerhalb des zu Verfügung stehenden Budgets befindet. Gerade diese Banken sind aber für den Mittelstand und Trade Finance besonders wichtig. Zusammen mit der EBRD haben wir daher EBRDs most active Bank in SEMED (Southern and Easter Mediterranean) Banque de Tunies und EBRDs most active Bank in Central Asia Ipak Yuli Bank Usbekistan ausgewählt und diese auf unserer jährlichen Trade Finance Week vorgestellt und beworben

Unsere aktuellen Veranstaltungstermine für unsere englischsprachigen Trainings werden zudem immer im Trade Exchange, einer kostenlosen Publikation des Trade Facilitation Programms der EBRD, veröffentlicht.

Kooperation mit “London Institute for Banking and Finance” – LIBF

LIBF prüft und zertifiziert u.a. das Wissen von Trade Finance Experten weltweit. Jährlich lassen sich einige tausend Experten rund um den Globus zertifizieren.

Dieses Zertifikat hat eine Gültigkeit von 3 Jahren. Um es zu verlängern, muss der Kandidat entweder innerhalb dieser 3 Jahre ausreichende „anerkannte“ Weiterbildungsschulungen durchlaufen – oder die Prüfung wiederholen. Die Seminare und Konferenzen der ICC Austria sind von LIBF zertifiziert und damit anerkannte Weiterbildungskurse für das LIBF Zertifikat.

Anti-Korruption

Kampf gegen Korruption ist positives Risk-Management!

Der Kampf gegen die Korruption war auch im abgelaufenen Jahr ein wichtiger Punkt für die ICC Austria in Österreich und auf internationaler Ebene.

Der internationale Kampf gegen Korruption wird meist auf der juristischen Ebene ausgefochten. Der Hauptgedanke ist: „Compliance“, „Du darfst nicht ... sonst gehst du ins Gefängnis!“ Dies ist ein juristisch netter Gedanke, aber in Ländern, in denen es leicht ist, den zuständigen Staatsanwalt oder Richter zu bestechen, kommt man damit nicht weit.

Max Burger-Scheidlin hat aufgrund seiner internationalen Erfahrungen mit Korruption den zentralen Gedanken von der juristischen, auf die wirtschaftliche und hands-on Business verlagert. Seine

Überschrift lautet: „Erhöhe Deine Profite – durch Nicht-Korruption“. Zunehmend sind Institutionen an dieser neuen Linie interessiert. In den letzten Jahren wurde Max Burger-Scheidlin u.a. eingeladen in London, Usbekistan, Spanien, Serbien, Turkmenistan, Ukraine, Thailand, Brasilien und Malaysia Vorträge zu halten. Unter anderem baten auch internationale Organisationen wie die OSZE, EBRD, UNODC Burger-Scheidlin um Vorträge. 2020, wegen COVID, war manches online u.a. in Kyrgystan, den Philippinen, Vietnam, Argentinien, Ecuador etc.

Seit Juni 2021 scheint das ICC HQ in Paris an dieser Idee interessiert zu sein und überlegt, wie man zusätzlich zu allen „Advocacy“ Arbeiten auf diesem Gebiet bei der UNO, OECD, UNCAC etc. auch die praktische Seite v.a. in „schwierigen Ländern“ stärken kann.

Es werden eine Reihe von Schritten überlegt

- Überarbeitung der alten Broschüre „A Business Case against Corruption“ durch Max Burger-Scheidlin
- Praktische Umsetzung dieser Ideen gemeinsam mit ein paar sehr aktiven NCs in schwierigen Ländern, die sich v.a. praktische Serviceleistungen für KMUs leisten
- Einbeziehung der „International Crisis Group“ in diese Bemühungen wird versucht

ICC International Court of Arbitration

Seit Juli 2018 sind die Rechtsanwälte Dr. Gerold Zeiler und Mag. Anne-Karin Grill (als „Alternate“) die österreichischen Mitglieder im ICC Court of Arbitration für die Periode Juli 2018 bis Juni 2021. Beide wurden in unserem internationalen Gremium aufgrund ihrer Einsatzfreude hochgeschätzt. Im Juni 2021 wurden beide um weitere 3 Jahre bis Juni 2024) in ihrer Funktion verlängert.

Wir danken Herrn Dr. Zeiler und Frau Mag. Grill sehr für ihr großes Engagement, zumal die Mitarbeit viel Vorbereitungszeit erfordert und auch die gesamten Reisekosten aus der eigenen Kanzlei finanziert wurden.

Aktive Mitglieder sind eine Bereicherung des Schiedsgerichtshofes und tragen viel zur Qualitätskontrolle bei.

ICC – Young Arbitrators – YAF

Seit 2021 ist Frau Dr. Tamara Manasijevic (Kanzlei Reiner & Partner, Wien) ICC REGIONAL COORDINATOR FOR CENTRAL AND EASTERN EUROPE

Seit 2022 ist Dr. Ulrich Kopetzki in Paris zuständig für die globale Koordination der Young Arbitrators

Wir danken beiden für Ihren großen Einsatz!

Beteiligung von österreichischen Unternehmen und Juristen an internationalen ICC Schiedsverfahren 2021

2021 nahmen 37 österreichische Unternehmen an ICC Schiedsverfahren teil. (zum Vergleich: 232 Parteien kamen aus den USA, 83 Deutschland, 112 aus Italien, 125 aus Spanien, 150 aus Brasilien und 80 aus China). Das heißt, dass österreichische Unternehmen proportional zur Volkswirtschaft mehr ICC Schiedsklauseln in Ihre Verträge aufnehmen (Promotions-Arbeit von ICC Austria).

In 23 Verfahren war Österreich Schiedsort eines internationalen Verfahrens.

Viele österreichische Rechtsanwälte und manche Professoren sind als Schiedsrichter in ICC Verfahren tätig. 2021 waren es 40.

Was ICC Austria zu schaffen macht ist, dass der ICC Schiedsgerichtshof zunehmend versucht, Schiedsrichter direkt ohne Einbindung von ICC Austria zu ernennen. Dies widerspricht aus Sicht von ICC Austria den Verhandlungsprotokollen und internen Zusagen der ICC vor Verabschiedung der Regeln über Schiedsrichterbestellungen gemäß der ICC Schiedsordnung aus 2012.

ICC Austria wurde 2017 18mal eingeladen, Schiedsrichter an den ICC Court of Arbitration zu nominieren. 2019 und 2020 waren es je 10mal und 2021 lediglich 8mal.

Zunehmend striktere Compliance, Steuer- und Basel Vorschriften

ICC Austria will sich (via ICC HQ) auf der Makroebene zunehmend der Vereinfachung von internationalen Regeln widmen. Die zunehmende Regulierung rund um Compliance (Basel IV, Steuern, AML etc.) drängt KMUs Österreichs und der Welt zunehmend aus dem internationalen Handel. KMUs bestreiten aber ca. 1/3 des Welthandels und sind die größten Arbeitgeber weltweit.

Wegen bürokratisch schwierigen „Compliance-Regeln“ werden viele Geschäfte, speziell mit „schwierigeren Ländern“ nicht abgeschlossen, obwohl sie wirtschaftlich Sinn machen würden. Daraus entsteht der sogenannte „Trade Finance Gap“ – nach Berechnungen der Weltbank global ca. \$1,3 Trillionen, für Afrika rund \$ 360 Milliarden – Geschäft, das eigentlich solide ist, aber wegen überstrenger Compliance etc. Vorschriften keine Finanzierung findet und daher nicht durchgeführt wird. Banken wagen daher aus Angst v.a. vor US-Strafen keine Finanzierung. Das hat aber zur Folge, dass viele Arbeitsplätze quer durch Afrika nicht neu geschaffen werden, bzw. bestehende Arbeitsplätze wackeln oder eliminiert werden. ...und viele Arbeitslose suchen dann ihr Heil in der Flucht nach Europa...

ICC Austria beginnt gerade eine Kooperation mit der Organisation „Africa First“, die versucht mehr Investoren nach Afrika zu bringen. ICC Austria soll mithelfen Korruptionsprobleme präventiv zu mindern.

2.3 AKTUELLES AUS DER TAGESARBEIT VON ICC AUSTRIA

Kleine Statistik:

2021	12 neue Mitglieder
Bis September 2022	13 neue Mitglieder

107 österreichische Delegierte in 12 ICC Kommissionen bzw. deren rund 35 Task Forces. Im Berichtszeitraum konnten wir 9 neue österreichische Delegierte in die international besetzten ICC Arbeitsgruppen in Paris entsenden.

2021: 163 Seminartage (davon 139 online), sowie 18 Tage - internationale Konferenzen + Workshops (17 davon online), an denen Mitarbeiter aus Export- und Importfirmen, Banken, Speditionen sowie Rechtsanwälte aus über 60 Ländern teilgenommen haben. Hinzu kamen noch 41 In-House Schulungen.

2022 stehen wir mit Ende August bei 87 Seminartagen (davon 61 online), sowie 10 Tagen internationaler Seminare und Konferenzen (alle online) und 34 In-House Schulungen.

Dr. Max Burger-Scheidlin, Mag. Paulus Krumpel, Mag. Angelika Zoder, Ass. Jur. Eleonore Treu hielten Vorträge zu verschiedenen ICC Themen in Österreich, aber auch international und schrieben zahlreiche Fachartikeln. Dr. Burger verfasste außerdem noch 11 Buchbeiträge.

Finanzielle Gebarung 2021 und 2022

2021 war positiv durchwachsen. Unsere internationalen Konferenzen sind online erfreulich gelaufen. Die „Trade Finance Week 2021“ mit 120 zahlenden Teilnehmern pro Tag oder die neuen ISDGP (Bankgarantien-Guidelines) mit über 100 Teilnehmern. Bis September 2021 haben wir ausschließlich Online-Veranstaltungen abgehalten. Wir haben immer wieder erfahren, dass Unternehmen face-to-face Seminare bevorzugen – zumal die Gruppendynamik und Interaktivität viel besser ist und man auch offener mit vertraulichen Fragen an Vortragende umgehen kann. Wir haben die Auswirkungen von COVID weiter gespürt, aber ab September 2021 hat das Seminargeschäft wieder Fahrt aufgenommen, sodass wir 2021 positiv abschließen konnten.

Das erste Halbjahr 2022 war „durchwachsen“ und teilweise vom Ukrainekrieg überschattet. Die daraus resultierenden Unsicherheiten haben so manches Unternehmen dazu bewogen, weniger in die Ausbildung der Mitarbeiter zu stecken. Oder umgekehrt: in einigen Branchen war ein totaler Boom. Hier war dann keine Zeit, Mitarbeiter zur Weiterbildung zu schicken.

Unsere Rechnungsprüfer, Dr. Wulf Hauser und Dr. Christoph Liebscher, haben am 30. August 2022 in unsere Bücher, die Bilanz und die Buchhaltung, die von der Steuerberatungskanzlei KPMG geführt wird, Einsicht genommen und alles für in Ordnung befunden.

Heuer liegen wir derzeit etwas hinter den Zahlen von 2021. Wir spüren, dass Unternehmen aufgrund der unsicheren Zeiten (insbesondere Teuerungen und Liefer – und Zulieferproblematiken) zurückhaltender bei der Aus- und Weiterbildung Ihrer Mitarbeiter sind. Unsere internationalen Konferenzen sind online erfreulich gelaufen.

Wir sind aber zuversichtlich, dass wir das Jahr 2022 mit einer „schwarzen Null“ abschließen werden.

Aussichten für die Zukunft:

Das Schicksal von ICC Austria ist sehr stark mit der Volatilität des internationalen Handels verbunden. Die Nachfrage nach Seminaren bei ICC Austria könnte fast als ein Frühindikator der zu erwartenden Wirtschaftsentwicklung gewertet werden. Je nach der internationalen Konjunktur, bzw. der Erwartungshaltung für die nahe Zukunft, werden auch unsere Resultate sein. Wir passen unsere Programme laufend den neuen Herausforderungen an und haben neue Themen mit Erfolg in unser Programm aufgenommen.

Die aktuellen Herausforderungen (Verkürzung der Supply-Chains – ausgelöst durch COVID, Beeinträchtigungen auf den internationalen Rohstoffmärkten – ausgelöst durch den Ukraine-Krieg etc.) bestimmen und beleben neuerdings stark und Beratungs- und Seminarangebot.

Wie sich der derzeitige Trend zur Reduzierung der Globalisierung mittelfristig auf die Aktivitäten bei ICC Austria auswirken werden ist noch schwer abzusehen.

Die Beratung und Fokussierung von Import-Export-Managern betreffend Außenhandel und Recht wird unsere Kernaufgabe bleiben. Es ist uns wichtig, Anbieter von kompletten und praxisnahen Lösungen für die juristischen und semi-juristischen Anliegen der Export- und Importmanager zu sein. Unser globales Netzwerk an Bankern, Logistikexperten, Rechtsanwälten, Sicherheitsspezialisten, Detektiven steht ICC Austria Mitgliedern zur Verfügung.

Unsere Themen sind auch in Zukunft: Export-Import-Vertragsrecht, Steuern, Sanktionen und Embargos, internationale Anlagebauverträge, internationale Streitprävention und –Beilegung, Trade Finance. Dokumentenakkreditive, Bankgarantien, Anlagenbau und Finanzierung, Supply Chain Management etc.

Selbstregulierung der Wirtschaft – bringen Sie sich als Unternehmer ein!

Helfen Sie bei der Erarbeitung weltweit einheitlicher Regeln für internationale Geschäfte!

Um mit einem Beispiel zu beginnen: vor bald 80 Jahren (1936) hat ICC (gestützt auf das Wissen vieler Unternehmer) die ersten **Incoterms®** herausgebracht. Diese wurden ca. alle 10 Jahre an die neuesten technischen und geschäftlichen Usancen angepasst. Heute werden Incoterms® in internationalen Verträgen mit einem Warenwert von ca. US\$ 14 Trillionen/Jahr verwendet – und es gibt weltweit kein Gesetz dazu.

Das heißt: solide, international abgestimmte Selbstregulierung der Wirtschaft funktioniert. Wenn eine Selbstverpflichtungsklausel einmal in einen Vertrag aufgenommen ist, ist sie verbindlich und ist vor allen Gerichten dieser Welt einklagbar. Da sie weltweit uniform sind und es auch eine gute internationale Literatur dazu gibt, ist auch ihre Auslegung mehr oder weniger uniform. Dies ergibt eine weltweite Rechtsicherheit – und keine Schlupflöcher!

2010 hat (nach obigem Beispiel) die ICC neue **Bankgarantieregeln (URDG 758)** herausgebracht. Derzeit werden diese bei internationalen Geschäften mit einem Volumen von ca. US\$ 3,5 Trillionen verwendet. Da die Regeln sehr gut und stimmig sind gibt es weltweit fast keine Gerichtsprozess betr. der Auslegung dieser Regeln.

Voraussetzung, dass die Selbstregulierung der Wirtschaft z.B. die Erarbeitung der Incoterms® klaglos funktioniert, ist eine starke Fragmentierung des Marktes (kein „Mitspieler“, kein Unternehmen darf den Markt dominieren). Solange Staaten für intensiven Wettbewerb durch ein international vernetztes, sehr strenges Kartellrecht sorgen, kann die ICC für viele Sektoren Selbstregulierungssysteme erstellen, die den Vorteil haben, praxisnahe zu sein. Derartige Systeme können in relativ kurzer Zeit erarbeitet und laufend an sich verändernde internationale Usancen und Rahmenbedingungen angepasst werden. Auch müssen dann Unternehmen im internationalen Handel nicht die Vorschriften von vielleicht 200 Staaten erlernen, es würde genügen, das Regelwerk der ICC zu kennen.

Die international tätige Wirtschaft benötigt, dort wo eine Selbstverpflichtung funktioniert, keine staatlichen Regeln. Helfen auch Sie, mit ihrem praktischen Wissen als Unternehmer mit, möglichst viele Themen durch Selbstregulierung zu lösen. ICC bietet dazu die globale Plattform.

Daher ist es wichtig, dass sich das Top-Management unserer österreichischen Unternehmen und Mitgliedsfirmen stärker bei der ICC weltweit bzw. bei ICC Austria involviert.

2.4 GLOBALE AKTIVITÄTEN DER ICC

Persönlichkeiten an der ICC Spitze in Paris



ICC Chair

Maria Fernanda GARZA, Mexico

Ms Garza has served as an ICC Executive Board member since 2014 and is the ICC Regional Coordinator for the Americas and a member of the governing body of the ICC International Court of Arbitration. A strong advocate of business ethics and corporate governance standards, Ms Garza was Chair of ICC Mexico until June 2020. Ms Garza was Vice-President of the Confederation of Employers of the Mexican Republic (Coparmex) and member of the Compliance Committee of Infonavit. She is a Board Member of the Corporate Responsibility Alliance AliaRSE and was a member of the Corporate Responsibility Network of the Business and Industry Advisory Committee to the OECD.



First Vice Chair

Philippe VARIN, France

Philippe Varin is Chair of ICC France. He is former CEO of Corus. He is former Chair of the Managing Board of PSA Peugeot Citroën, and former Chair of the Board of Directors of AREVA and of Orano. He is also a former member of the Board of Directors of Saint-Gobain and chaired the Cercle de l'Industrie before becoming Chair of France Industrie and Vice-Chair of the Conseil National de l'Industrie (2017 to 2020). Most recently Mr Varin chaired the Board of Directors of SUEZ until February 2022 and is a member of the Board of Directors of the Groupe hospitalier Paris Saint-Joseph.

Vicechairs sind



Nayla COMAIR-OBEID, Libanon

Nayla Comair-Obeid is founding partner of Obeid & Partners where she heads the firm's dispute resolution practice. Ms Comair-Obeid is an esteemed professor of law and author of several publications. Ms Comair Obeid is an associate member of 3VB Chambers in London, a member of the international commercial expert committee of China's Supreme People's Court; and the London Court of International Arbitration. She is also a companion of the Chartered Institute of Arbitrators (CI Arb). She is former CI Arb president (2017) and sits on the ICSID panel of arbitrators and conciliators.



Harsh PATI SINGHANIA, India

Director of J.K.Organisation and Vice-Chair and Managing Director of JK Paper Ltd, Mr Singhania became ICC Vice-Chair on 14 June 2022. He also serves as Director on the Boards of JK Fenner (India) Ltd., Bhopal Udyog Ltd., Pulp & Paper Research Institute, JK LakshmiPat University, International Management Institute, and Pushpawati Singhania Research Institute for Liver, Renal & Digestive Diseases. Mr Singhania is Past President of the Federation of Indian Chambers of Commerce & Industry and Past President of ICC India. He served four terms as Coordinator of ICC's Asia-Pacific Regional Consultative Group and is a current member of ICC's Governance and NetCom Committees.

Honorary Chair



Ajay BANGA, USA - India

Ajay Banga was Chair of ICC from June 2020 – June 2022. Ajay Banga is Vice-Chair of General Atlantic and former chief executive officer and member of Mastercard's board of directors. Prior to Mastercard, Mr Banga served as Chief Executive Officer of Citigroup Asia Pacific, and served as a member of President Obama's Commission on Enhancing National Cybersecurity and a past member of the US President's Advisory Committee for Trade Policy and Negotiations. He is also a member of the board of overseers of the Weill Cornell Medical College, and a director of Dow Inc. and member of its compensation and governance committees.

ICC Generalsekretär (seit April 2018)



Mr. John Denton, Australien

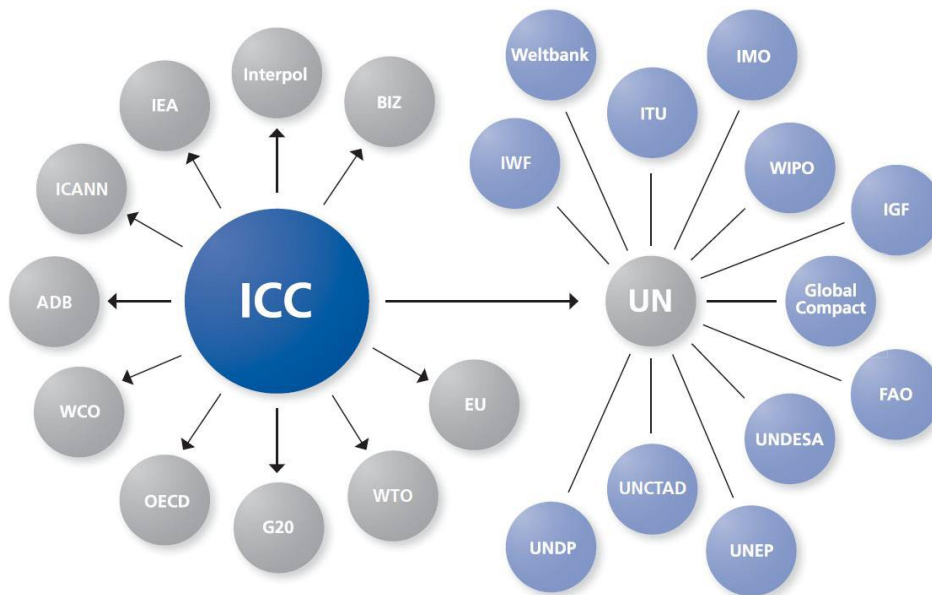
Denton ist Jurist, war Partner & CEO von Corrs Chambers Westgarth, einer führenden Anwaltskanzlei in Australien, Mitglied des ICC G20 CEO Advisory Group; Chairman von Business Council of Australia - Global Engagement Taskforce; Vorstandsmitglied von Asialink; founding member, Australia-China CEO Roundtable meetings. Zu den Mandanten Mr. Dentons zählten die bekanntesten Unternehmen Australiens sowie Regierungen und internationale Organisationen. Denton gehörte seit Juli 2016 dem ICC-Präsidium als Vizepräsident an.

Aktivitäten der ICC international 2021 + 2022

Die ICC arbeitet auf ihrer politischen Schiene für starke, positive Rahmenbedingungen für die weltweite Wirtschaft. Denn stabile Rahmenbedingungen sind die Basis für Investitionen und nur Investitionen schaffen nachhaltig gut zahlende Arbeitsplätze.

Die ICC ist das Bindeglied zwischen der Wirtschaft und den internationalen Institutionen (u.a. UN, WTO, G20 etc.).

Zusammenarbeit mit zwischenstaatlichen Organisationen



Die ICC als die größte, weltweit tätige, alle Branchen umfassende in mehr als 130 Ländern vertretene private Wirtschaftsorganisation, deren vorrangiges Ziel die Förderung des grenzüberschreitenden Handels und der Investitionen, sowie die Unterstützung von Unternehmen, sich den Herausforderungen und Chancen der Globalisierung zu stellen, ist, stellt sich gerade jetzt in der – auf Grund der hohen Staatsschulden und dem „quantitative Easing“ – andauernden makroökonomischen Krise einer ihrer wichtigsten Herausforderungen. Der Kampf gegen starke Tendenzen zu Protektionismus, Währungsmanipulationen und Abschottung der Märkte (USA, Brexit, Gelbwesten, Türkei, China-USA, etc.) ist uns ein großes Anliegen – denn auch in der Zeit von 1870 bis 1910 haben ähnliche zuerst Tendenzen, dann Politik, die Basis für erst wirtschaftliche, dann politische Ungleichgewichte gelegt, die letztlich in der Destruktion des 1. Weltkrieges geendet haben.

2021 – 2022 – STRATEGISCHE PRIORITÄTEN DER ICC WELTWEIT

Aktuelle Prioritäten – ausgelöst durch COVID und den Ukraine-Krieg

- Hilfe an die WHO - Impfung-Lieferungen auch schwächeren Ländern zukommen zu lassen
- Finanzierung von KMUs auch in schwierigeren Ländern sicher zu stellen
- Hilfe an UNHCR - damit internationale Unternehmen in Ukraine-Nähe dort mit Lebensmitteln und notwendigen Gebrauchsartikel aushelfen
- Hilfe an FAO den internationalen Lebensmittel-Handel aufrecht zu erhalten und Hungerkrisen zu reduzieren

Langfristige Prioritäten der ICC

- Die Vorteile einer offenen globalen Wirtschaftsgemeinschaft nach einheitlichen Regeln der WTO aufzuzeigen
- Protektionistischen Tendenzen – wo immer sie auch auf der Welt beginnen – entgegenzutreten
- Zu helfen, bürokratischen Hindernissen für den internationalen Handel abzubauen
- Regulatorische Systeme zur vereinfachen
- Trade Finance (v.a. auch für Klein- und Mittelunternehmen) grenzüberschreitend sicher zu stellen
- Die Wirtschaft davon zu überzeugen, dass Umweltschutz und nachhaltig ethisches Handeln auch im eigenen egoistischen Interesse der Wirtschaft ist (weniger Kosten für Rohmaterialeinkäufe, attraktiverer Arbeitgeber in der Jagd nach den „besten Köpfen“, etc.)
- Dies alles kombiniert mit:
 - Der klaren Überzeugung, dass die Wirtschaft sich stark für den Umweltschutz, die Energiewende, für sozialverträgliches, ethisches und nachhaltiges Handeln einsetzen, und weltweit die Korruption als größten Verursacher von Armut bekämpfen muss.

DER ICC SCHIEDSGERICHTSHOF

Der im Jahre 1923 gegründete Internationale Schiedsgerichtshof der ICC repräsentiert auch 2022 das weltweit größte und vertrauenswürdigste System zur Streitbeilegung in der Geschäftswelt. (Studie der Queen Mary's University, London)

Vielfältige Aufgaben des ICC Court of Arbitration

Der ICC Schiedsgerichtshof bietet nicht nur Schiedsgerichtsbarkeit an, sondern gemeinsam mit den diversen ICC Spezialkommissionen eine Reihe weiterer Streitbeilegungsmechanismen

- Schiedsgerichtsbarkeit
- Mediation
- Schlichtung
- Expertengutachten
- Dispute Boards bei z.B. Großbaustellen
- „Emergency Arbitrator“
- DOCDEX bei Streitigkeiten aus Trade Finance (Akkreditiven, Bankgarantien, etc.)
- Schlichtungsstelle bei Streitigkeiten aus Incoterms®
- Belt & Road Dispute Resolution
- ICANN New gTLD Dispute Resolution
- ICC as appointing authority
- Pre-arbitral Referee

Der ICC Schiedsgerichtshof dient seit nun bereits 99 Jahren der Beilegung von grenzüberschreitenden Konflikten zwischen Geschäftspartnern rund um den Globus. Fachkundige Schiedsrichter aus 92 Ländern spiegeln das Know-how aus ebenso vielen Rechtsräumen wider; ein Sekretariat mit Mitarbeitern aus 15 Ländern und der Fähigkeit, Verfahren in zwanzig Sprachen abzuwickeln, überwacht nicht nur die Einhaltung der Schiedsgerichtsregeln, sondern ist auch Gesprächspartner und manchmal letzte Hilfe für Unternehmen. Fast 27.000 Fälle wurden über die Jahre dem ICC Schiedsgerichtshof zur Streitbeilegung vorgelegt.

Seit 2021 ist Claudia Salomon Chair des ICC Court of Arbitration. Ihr Motto lautet: "Help business – to get back to business". Das heist der Focus wird nun auf eine möglichst effiziente und rasche Abwicklung eines Streites gelegt, so es die Parteien gemeinsam wünschen. (und nicht unbedingt auf eine Durchführung eines Verfahrens den letzten rechts-technischen Möglichkeiten).

Aber wir immer bei ICC Schiedsgerichtsbarkeit – geht der gemeinsame Wille der Parteien vor den Vorschlägen des ICC Sekretariates und des ICC Schiedsgerichtshofes.

Im Jahr 2021 wurden 853 (2020: 929) Schiedsgerichtsfälle mit über 2200- Parteien beim ICC Court eingebracht, sowie 80 (2020: 77) Fälle beim ICC International Centre or ADR.

An den Verfahren waren Parteien aus 143 Ländern beteiligt.

Die USA stellten die meisten Parteien gefolgt von Brasilien, Spanien, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Mexiko, Frankreich, Deutschland, China & Hong Kong, Indien und Italien.,

Die **SchiedsrichterInnen** stammten aus 92 Ländern: Europa (58%); Lateinamerika (15%), Asien (12%), Nordamerika (13%), Afrika (2,3%). Der Anteil der Frauen lag bei 23,4%.

Weitere geografische Verbreitung des ICC Schiedsgerichtssystems

In den letzten Jahren ist es dem Schiedsgerichtshof gelungen, die Verbreitung der ICC Schiedsgerichtsbarkeit besonders in Amerika, Asien, Lateinamerika und dem Mittleren Osten voranzutreiben. Es wurden Niederlassungen des Courts in Hongkong, Shanghai, Singapur, Abu Dhabi, Rio de Janeiro und New York gegründet, um der wachsenden Bedeutung dieser Märkte Rechnung zu tragen.

ICC BANKING COMMISSION – für ICC Austria wichtig

Die ICC Banking Commission spezialisiert sich auf Themen rund um International Trade Finance und befasst sich mit Akkreditiven, Bankgarantien, Bank Payment Obligations, Forfaiting, aber auch neuere Themen rund um Supply Chain Finance, Geldwäsche im Handelsfinanzierungsbereich, Sanction Clauses, Proliferation Finance, sichere (e-)Dokumente und elektronische Abwicklung der Supply Chain werden aufgegriffen etc.

Das aktuelle Steering Committee setzt sich wie folgt zusammen:

Chair

- **Lynn Ng**, Global Head of Commodities, Food and Agri, ING (Netherlands)

Vice Chairs

- **Mencia Bobo**, Global Head of Trade & Working Capital Solutions, Santander Corporate & Investment Banking (Spain)
- **Marilyn Blattner-Hoyle**, Global Head of Trade Finance, AIG (UK)
- **Merlin Dowse**, Global Trade Product Manager, J.P. Morgan (USA)
- **Yina Fu**, Head of Financial Ecology Solutions, Alibaba B-To-B Business Group (China)
- **Andrew Kigira**, Group Head of Trade Products, Equity Bank Ltd (Kenya)
- **Maria Jose Llabot**, Head of International, Banco de la Provincial de Córdoba (Argentina)

- **Surath Sengupta**, Managing Director & Global Head - FI, Portfolio & Distribution, HSBC (UK)
- **Louise Taylor-Digby**, Head of Global Trade Strategy, SWIFT (Singapore)
- **Florian Witt**, Managing Director, Divisional Head, International Banking and Corporate Banking; Member of the Group Business Executive Committee, ODDO BHF (Germany)
- **Xu Jun**, Deputy General Manager, Global Transaction Banking, Bank of China (China)

ICC Banking Commission Opinions

Besondere Wertschätzung erfahren die ICC Banking Commission Opinions. Dabei handelt es sich um einen kostenfreien Service, bei welchem ein hochrangiges Expertengremium Stellung nimmt zu Konfliktfällen zwischen einzelnen Banken im Bereich Trade Finance. Zwar sind diese Opinions nicht rechtsverbindlich, sie können aber sehr viel zur friedlichen Beilegung strittiger Fragen der Praxis beitragen. In vielen Fällen verhindern sie den Gang zu Gericht.

Wurden bisher Opinions gesammelt und nur zwei Mal im Jahr veröffentlicht, wird dies nunmehr vier Mal im Jahr der Fall sein, was die Zeit, bis die Banken eine Entscheidung erhalten halbiert.

Digital Standard Initiative

Das Thema Digitalisierung ist auch im Bereich der Handelsfinanzierung ein aktuelles und mit vielen verschiedenen Aspekten versehen.

Um der Wichtigkeit des Themas Rechnung zu tragen und eine gemeinsame Schnittstelle zu schaffen, gibt es nunmehr die Digital Standards Initiative (DSI) mit Sitz in Singapur.

Ziel der DSI ist es die verschiedenen Aspekte und Hürden auf dem Weg zu völlig digitalisierten Handelsfinanzierungen zu identifizieren und Wege zu finden, wie man diese am besten abbaut.

- UNCITRAL Model Law on Electronic Transferable Records (MLETR)

Ein besonders wichtiger Baustein dabei wäre die Umsetzung des Model Law on electronic transferable records in nationales Recht möglichst vieler Länder. Konnossemente (Bills of Lading) und Orderpapiere, wie zum Beispiel der Wechsel haben eine dingliche Wirkung, welche in der jeweiligen Rechtsordnung verankerter sein muß. So lange die jeweilige nationale Rechtsordnung die dingliche Wirkung der elektronischen Version des Konnossements oder des Wechsels als funktionales Äquivalent eben nicht anerkennt, bleibt die Digitalisierung dieser absolut zentralen Dokumente in der Handelsfinanzierung zum Beispiel bei einem Dokumentenakkreditiv auf der Strecke.

- Gerade dieser Umsetzung hat sich die DSI weltweit verschrieben, um papierlose Handelsfinanzierungen zu ermöglichen.

Weitere aktuelle Projekte der Banking Commission:

- **Uniform Rules on Digital Trade Transaction**

Neu erschienen sind nun die URDTT. Herzstück ist die sogenannte digital trade transaction, die eine electronic payment obligation enthält. Gemeint ist ein rein elektronisches Zahlungsverprechen, welches eben auch technologieneutral aber in jedem Fall elektronisch abgewickelt wird. Im Regelwerk vorgesehen ist zudem die Möglichkeit dieses elektronische Zahlungsverprechen durch eine Bank oder andere Finanzinstitution bestätigen lassen zu können.

Im Gegensatz zu den UCP600 für Dokumentenakkreditive oder den URDG 758 für Garantien handelt es sich bei den URDTT um Regeln, die im Moment in der ersten Version verfügbar sind, und jederzeit in einer erneuerten Fassung erscheinen können. Damit soll der Schnellebigkeit des noch in der Entstehung begriffenen Marktes für elektronische Handelsfinanzierungen Rechnung getragen werden.

Um die Vermarktung und allfällige Fallbeispiele, die den Zweck der URDTT besser belegen bzw. darstellen können, kümmert sich nunmehr eine sogenannte Kommerzialisierungsgruppe.

- **Issue Briefs**

In diesem Jahr sind bereits 3 Issue Briefs erschienen, zu folgenden Themen:

- Issue Brief No1 Non-documentary conditions in documentary credits.
- Issue Brief No 2 The meaning of without delay in documentary credits.
- Issue Brief No 3 Reducing discrepancy rates in documentary credits.

An dem Issue Brief No 4 Lost documents wird im Moment gerade gearbeitet.

ICC COMMERCIAL LAW & PRACTICE COMMISSION – für ICC Austria wichtig

Die Mitarbeit in dieser Kommission ist nach wie vor von großer Bedeutung von ICC Austria, weil hier wesentliche praxisrelevante Themen diskutiert und Lösungen und Standards erarbeitet werden. Nachdem persönliche Treffen unmöglich waren, ist man dazu übergegangen, diese Meetings online abzuhalten, jedoch die Häufigkeit zu erhöhen. Während früher zwei Mal jährlich Treffen stattfanden, wird dies nun im vierteljährlichen Rhythmus online bzw. hybrid gemacht.

Dabei hat sich gezeigt, dass bei allen damit verbundenen Schwierigkeiten die Teilnahme vieler Ländervertreter aus Lateinamerika, Afrika und Asien deutlich gestiegen ist, weil die hohen Reisekosten und langen Anreisezeiten wegfallen. Hier werden neue Themen eingebracht, insbesondere in dem Bereich Start-ups in Entwicklungsländern, Musterverträge für diese Mini-Gesellschaften, die oft nur aus wenigen Personen bestehen und in noch weniger entwickelten Rechtssystemen tätig sind.

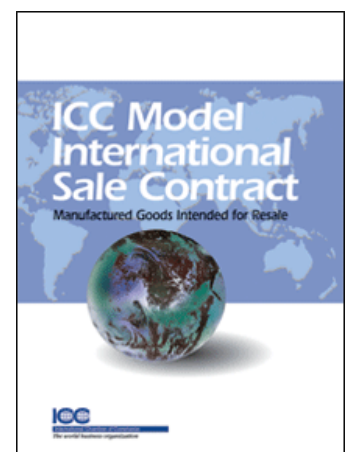
Daneben wurden der „Guide on Transport“ als Ergänzung zu den Incoterms® 2020 vorbereitet und – was relativ neu ist – viele Berichte aus dem Bereich Lobbying, elektronische Verträge, Zoll- und Steuerthemen etc. eingebracht. ICC HQS in Paris bringt sich verstärkt in internationale Gremien und Institutionen ein und möchte hier Kooperationen forcieren und alle existierenden Kommissionen einbinden, was teilweise informativ ist, aber auch oft mit sehr klaren Umsetzungsforderungen an die Nationalstellen kombiniert wird, die nicht notwendigerweise einkommensmaximierend sind. (Beispiel Kooperationen im Bereich Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion, neue Tools um den „ökologischen Fußabdruck von Unternehmen“ zu bewerten wie SME360x).

ICC Musterverträge und Musterklauseln:

ICC Musterverträge sind im internationalen Wirtschaftsleben nahezu unentbehrlich geworden und stellen für Unternehmen, Anwälte und Berater eine unschätzbare Hilfe beim Entwurf von Verträgen dar.

Englische Musterverträge der ICC können somit von jedem Unternehmen als Grundlage genutzt und seinen jeweiligen Bedürfnissen entsprechend angepasst werden. Dies führt zu einer erheblichen Verkürzung der Vertragsverhandlungen zwischen den Vertragsparteien.

Um der Technik gerecht zu werden, sind diese nun nicht nur in gedruckter Form plus USB Stick mit kopierfähigen Dokumenten erhältlich, sondern können auch als E-Books bestellt werden. Hier besteht große Nachfrage, denn der Versand von Publikationen wird als zu langsam und ineffizient empfunden. In diesem Zusammenhang bereitet ICC Austria gerade ein verbessertes System für das Herunterladen von E-Books vor. Dank der ICC-Musterverträge kann der internationale Waren- und Dienstleistungsaustausch schneller, kostengünstiger und sicherer abgewickelt werden. Nachfolgend die aktuell erhältlichen ICC-Musterverträge (in englischer Sprache):



- ICC Model Mergers & Acquisitions Contract (2004)
- ICC Model International Trademark Licence (2008)
- ICC Model International Transfer of Technology Contract (2009)
- ICC Model International Franchising Contract (2011)
- ICC Model Commercial Agency Contract (2015)
- ICC Model Occasional Intermediary Contract/ Non-circumvention and Non-disclosure (2015)
- ICC Model Contract Selective Distributorship (2016)
- ICC Model Contract Consortium Agreement (2016)
- ICC Model Contract on Distributorship (2016)
- ICC Model Confidentiality Agreement (2016)
- ICC Model Contract International Consulting Services: Expanding into a new market (2017)
- ICC Short Form Model Contracts - International Commercial Agency and Distributorship (2017)
- ICC Model Contract – Joint Venture (2017)
- ICC Model Subcontract (2018)
- ICC Model Turnkey Contract for Major Projects - 2020 Revision (2020)
- ICC Model International Sale Contract – 2020 Revision (2020)

PRÄVENTION VON WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT

Commercial Crime Services (CCS)

Die CCS in London mit ihren Spezialeinheiten International Maritime Bureau (IMB), Financial Investigation Office (FIB) und dem Counterfeiting Intelligence Bureau (CIB), bekämpft alle Formen von Wirtschaftskriminalität und setzt dabei auf Prävention und Information.

Das zum IMB der ICC gehörende Piracy Reporting Centre in Kuala Lumpur ist führend im Kampf gegen die Seepiraterie. Nicht nur die Schifffahrtsindustrie, sondern auch weltweite Strafverfolgungsbehörden nutzen dessen Datenmaterial.

Fraudnet

ICC Commercial Crime Services (CCS) hat ein internationales Netzwerk, das Rechtsspezialisten in den Bereichen Wirtschaftskriminalität, Produktfälschungen und Betrug zusammenführt. Man erhofft sich einen wichtigen Beitrag im Kampf gegen Betrugereien, Geldwäsche und Cybercrime zu leisten. CCS erhält zahlreiche Anfragen von Unternehmen die vermuten, Opfer von Betrugereien geworden zu sein. Oftmals wissen sie nicht, an wen sie sich zur Rechtshilfe und Wiederbeschaffung ihrer Vermögenswerte wenden sollen. Mit Hilfe der Experten von Fraudnet kann CCS hier an Rechtsberater mit Detailkenntnissen in den jeweiligen Bereichen verweisen. Da alle Experten in diesem Netz verbunden sind, kann ein Fall rasch von einer Jurisdiktion an eine andere übergeben werden.

Das Problem dahinter ist, dass sich cash-reiche Betrüger heute die besten Anwälte leisten und mit gefinkelten Winkelzügen Verfolger oft ins Leere laufen lassen. Aber gerade im Bereich der Kriminalität ist es äußerst wichtig, dass Straftaten sofort und effizient verfolgt werden. Die üblichen anwaltlichen Erstschnitte, wie Aufforderung an den Täter das Geld zurückzuzahlen, warnt diesen nur und gibt ihm Zeit, seine unsauberen Gelder über mehrere Grenzen zu verschieben.

Österreichisches Mitglied ist Frau Mag. Bettina Knötzl, Kanzlei Knötzl & Partners, Wien

Projekt – „ICC Corruption Reporting Center“

Die ICC stellte das Projekt eines „ICC Corruption Reporting Centers“ vor. Unternehmen, die über Aufforderungen zur Schmiergeldzahlung Kenntnis erlangen, aber zu wenig Beweise haben, um dies überzeugend vor Gericht zu bringen, sollen hier Fälle melden können. Ziel ist es, Fälle aus aller Welt zu sammeln und wenn die Klagen über eine bestimmte Abteilung in einem gewissen Ministerium im Lande X zunehmen, politisch zu intervenieren und die Fälle publik zu machen.

ICC – KOMMISSIONEN & ARBEITSGRUPPEN

- Handels- und Investitionspolitik
- Zoll- und Handelserleichterungen
- Handelsrecht und –praxis
- Bankenrecht und –praxis Wettbewerbsrecht und –praxis
- Steuerfragen
- Schutz geistigen Eigentums (IP)
- Digital Economy Umwelt- und Energiepolitik
- Corporate Responsibility und Korruptionsbekämpfung
- Schiedsgerichtsbarkeit
- Marketing, Werbung und Vertrieb

ICC BEFASST SICH MIT FOLGENDEN GLOBALEN POLITISCHEN THEMEN

WTO Reform

- Die WTO ist wichtig, braucht aber dringend Reformen
- Das Schiedsgericht der WTO

Digitale Wirtschaft

- Digitaler Aussenhandel – paperless trade
- eUCP 2.0 – für Dokumentenakkreditive
- Digitalisierung des Konnosaments
- Digitalisierung der Handelsfinanzierung
- Künstliche Intelligenz verstehen

Intellectual Property

- IP Roadmap
- Bewertung von IP Rechten in Unternehmen
- Industrie 4.0 – und gewerbliche Schutzrechte

Wirtschaft & Ethik

- Nachhaltigkeit und EU Kartellrecht
- Zielkonflikt Nachhaltigkeit
- ICC Kodex betr. Umgang mit Interessenkonflikten

Marketing & Advertising

- ICC unterstreicht Freiheit kommerzieller Kommunikation
- globaler Kodex für Marktforschung
- ICC-Hinweise zur kinder- und jugendbezogenen Werbung
- Neuer ICC-Verhaltenskodex für Marketing und Werbung

Umweltmanagement und Energie

- Sustainable Development Goals (SDG)
- das Pariser Klimaabkommens – und globale Konsequenzen
- COP26 – UN Klimakonferenz 2021 – Nachhaltigkeit vorantreiben

Oslo Peace Award – Business for Peace

World Chambers Federation (WCF)

- ICC World Chambers Congress - 2021 in Dubai
- ATA Carnets
 - ATA Carnet – Digitalisierung
- Ursprungszeugnisse
 - WCF-Webseite zur Überprüfung von Ursprungszeugnissen
 - WCF – International Certificate of Origin (CO) Accreditation Chain

ZUSAMMENFASSUNG

Durch politische Interventionen, Schnellschüsse, Protektionismus glauben Regierungen vielfach den „schnellen Weg zum Heil finden zu können“. Sie möchten nicht wahrhaben, dass oft ihr eigenes Tun – oder NICHT-Tun – erst zu vielen Problemen geführt hat.

Wenn man z.B. vergleicht, was sich über die letzten 55 Jahre in Kenia und Südkorea verändert hat, realisiert man, was auch schon kleine Fehlentscheidungen (oder auch Nicht-Entscheidungen) langfristig bewirken.

Süd-Korea, das ärmste Land Asiens nach 1955, gehört heute zu den reichen Nationen, Kenia ist im Ranking drastisch zurückgefallen. Es war das reichste Land Afrikas nach der Dekolonialisierung. Sein „Reichtum“ liegt wahrscheinlich auf Konten zwischen London, Zürich, Dubai und Singapur. Die Lage in Kenia hat sich in den letzten paar Jahren zwar etwas verbessert, Auslandsinvestoren beginnen ein wenig nach Kenia zurückzukehren, aber ohne Korruption könnte Kenia auch zu den reichen Nationen dieser Welt zählen.

Die Themen

- Probleme für international aktive KMUs durch internationale - zunehmend strikere - Compliance-systeme
- Anti-Korruption in schwierigen Märkten
- Vereinfachung von Regeln – auch Regeln und Handelsbräuchen, die die ICC herausgibt

werden unsere Arbeit als ICC Austria in den nächsten Jahren begleiten und fordern. Dies muss parallel zu unserer Tagesarbeit gehen, der juristischen Begleitung unserer Mitglieder bei Exporten und Importen zu den Themen Vertragsrecht, Exportfinanzierung, Transportrecht, Steuerfragen dazu, Streitvermeidung, Streitbeilegung, Sanktionen & Embargos, Anti-Korruption, Produktfälschungen, Betrugsbekämpfung etc.

Ich möchte meinen MitarbeiterInnen, für die Unterstützung und ihren großen Einsatz danken!
Gute Ideen zu haben, ist eine Sache, diese aber auch in die Tat umzusetzen, ist die eigentliche Herkulesaufgabe!

Mag. Paulus Krumpel, mein Stellvertreter und Spezialist für Incoterms® und Vertragsrecht,

Mag. Angelika Zoder, Spezialistin für Vertragsrecht, Incoterms®, Anlagenbau, Risikomanagement, Akkreditive,

Ass. Jur. Eleonore Treu, Spezialistin für Trade Finance, Kommunikation und Social Media,

Mag. Doris Feichtl, Organisatorin für Seminare und Veranstaltungen mit Länderschwerpunkt,

Claudia König, Office Management, Personal und Organisation Inhouse-Schulungen,

Katja Ludl, Office Management, Verrechnung, Buchhaltung und Marketing,

Verena Weinrath, technische Spezialistin und Organisatorin für Seminare zu Wirtschaftskriminalität,

Cennet Aygün, Organisation von Großkonferenzen und Seminaren, Publikationen und Mitgliedschaften,

Petra Wirtl, Organisation von Seminaren,

Denise Schwendenwein, Datenpflege und Recherche sowie

Kristina Backaiova, Datenbankpflege und Recherche.

Ihr

Max Burger-Scheidlin